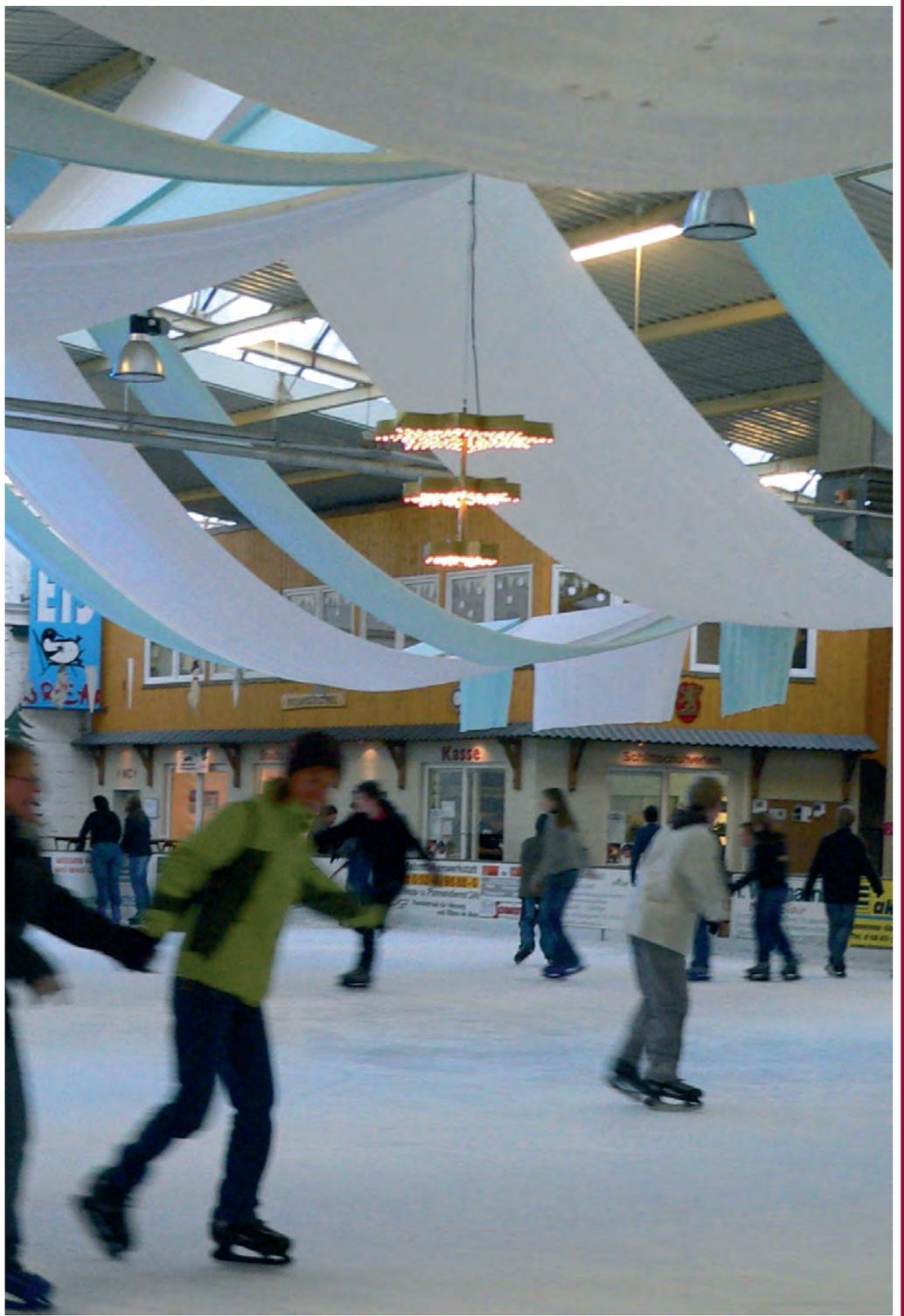




LAUENAUER **RUNDE**

JAHRE  
25

Eine starke  
Gemeinschaft



### Die Lauenauer Runde – eine starke Gemeinschaft

Aus der Not heraus geboren, wurde die Lauenauer Runde schnell zu einem Markenzeichen für freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement. Die Liste der Tätigkeiten zum Gemeinwohl ist zwar lang; aber sie kommt auf einen kurzen gemeinsamen Nenner: Imagepflege für den Flecken Lauenau. Die Organisation örtlicher Gemeinschaftsveranstaltungen zur Förderung der Zusammenarbeit von Vereinen, Organisationen und Unternehmen, die Verschönerung des Fleckens zur Freude und Entspannung sowie zum Wohl und Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger aus dem Ort und des nahen und weiten Umlandes sind nur ein Teil der vielen Leistungen neben der Förderung und Unterstützung des Bereichs Tourismus. Weitaus größer sind die vielen wiederkehrenden Aktionen. Das alles geht weit über den Umfang hinaus, den normalerweise ehrenamtliche Tätigkeit zu leisten vermag.

**25 Jahre Lauenauer Runde** – das sind 25 Jahre zum Wohle und Nutzen der Allgemeinheit. Hier im Flecken Lauenau fanden sich einsatzfreudige Bewohner mit Bereitschaft zur Verantwortung und mit der Absicht, die Zukunft unseres Ortes mit zu gestalten. Mutige Entscheidungen haben in der Vergangenheit den Grundstock für ein lebendiges Lauenau mit hoher Lebensqualität gelegt. Markenzeichen wurden gesetzt. Ein Beispiel dafür soll das Projekt Eishalle sein.

Das Geheimnis der Lauenauer Runde liegt in dem Zusammenschluss von verschiedensten Gruppen natürlicher und juristischer Personen: Handel, Handwerk und Gewerbe, Freiberufler, Kirchen, politische Parteien, Vereine, Verbände und Privatpersonen – alle sind vertreten. Ein Querschnitt durch die gesamte Bevölkerung macht diese Runde so stark und handlungsfähig: Alle sitzen in einem Boot!

Heute präsentiert sich die Lauenauer Runde als eine starke Gemeinschaft mit aktuell 276 Mitgliedern. Sie kommen aus Lauenau, aus den umliegenden Orten der Samtgemeinde Rodenberg und sogar aus Städten und Gemeinden über die Landkreisgrenzen hinweg. Die Lauenauer Runde ist weit über den Ort hinaus attraktiv für viele Gruppen und Personen.

Die Lauenauer Runde ist darüber hinaus auch Vorbild für andere Kommunen. In den letzten Jahren wurde verschiedentlich versucht, diese besondere Art eines „Gewerbevereins“ zu kopieren und zu etablieren. Es gibt mittlerweile mehrere „Runden“, aber – und das behaupte ich mit Überzeugung – an das Original ist bisher keine herangekommen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern der Lauenauer Runde e.V., aber auch den vielen Freunden, Unterstützern und Partnern, die sich mit unermüdlichem Einsatz und großem persönlichen Engagement in den letzten Jahren in den verschiedensten Bereichen vorbildlich eingebracht haben.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es immer genügend freiwillige Bürgerinnen und Bürger in Lauenau gibt, die sich in ihrer Freizeit für diese großartige Gemeinschaft und damit für unseren schönen Ort einsetzen und ihr individuelles Können für uns alle einbringen.

Auf unser schönes Lauenau!

Ihr  
**Karsten Sucker**  
Vorsitzender Lauenauer Runde e.V.

Lauenau, im Juni 2010





# Grußwort des Flecken Lauenau



Zum 25-jährigen Jubiläum der Lauenauer Runde e.V. gratulieren Rat und Verwaltung des Flecken Lauenau sehr herzlich.

Vor nunmehr 25 Jahren haben sich Lauenauer Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk und Dienstleistungen, als auch Vereine, Institutionen, politische Parteien, Kirchen und Privatpersonen in der Lauenauer Runde e.V. zusammengefunden.

Zum Wohl und Nutzen aller Bürger bringen sich mehr als 270 Mitglieder aktiv ein und tragen durch die Planung und Gestaltung von vielen Veranstaltungen, der professionellen Organisation von Ausstellungen und Messen, als auch durch ihr historisches und kulturelles Engagement zur Imagepflege und Verschönerung des Fleckens Lauenau bei.

Es erfüllt uns mit Stolz, eine so aktive und herausragende Gemeinschaft in unserem Heimatort zu haben, deren Wirken bis weit über die Grenzen Lauenaus hinaus geht und für die Außenwerbung des Fleckens unverzichtbar ist.

Das 25-jährige Jubiläum ist für den Flecken Lauenau Anlass, allen Mitgliedern der Lauenauer Runde e.V. Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit zum Wohle des Fleckens Lauenau zu sagen.

Wir wünschen der Lauenauer Runde e.V. weiterhin viel Erfolg bei ihrem Engagement zur wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung in Lauenau.

**Die Lauenauer Runde e.V., ein fester Bestandteil im Lauenauer Leben.**

Lauenau, im Juni 2010

Flecken Lauenau

**Heinz Laufmüller**  
Bürgermeister

**Uwe Heilmann**  
Gemeindedirektor

# Eine starke Gemeinschaft - 25 Jahre „Lauenauer Runde“

Herbst 1983. Gerade hatten die Vertreter der örtlichen Vereine und Verbände ihre Termine für das nächste neue Halbjahr verabredet; als sie sich etwas ratlos anblickten: Für das Fleckenfest 1985 meldete sich kein Ausrichter. Bislang war das kein Problem: Mindestens seit Anfang der sechziger Jahre waren stets in dieser Reihenfolge SV Victoria, Freiwillige Feuerwehr, Männergesangverein „Eintracht“ und die Schützengilde verantwortlich. 1965 reihte sich die Siedlergemeinschaft ein, 1970 die DLRG, 1975 das Fanfaren- und Majorettencorps Antendorf, 1980 der Leichtathletikclub. Doch nun stand niemand zur Verfügung.

Auch bei der nächsten Zusammenkunft am 12. März 1984 hatte sich an der Situation nichts verändert. Die Zeit drängte: Schließlich bedürfen große Veranstaltungen einer langen Vorlaufzeit, weil Zelte bestellt und Kapellen verpflichtet werden müssen. Am 9. April 1984 kamen auf Anregung des damaligen Gilde-Präsidenten Gerth Baerfacker die Vertreter der sieben größten Vereine im Flecken wieder zusammen: Horst Sedlak vom SV Victoria, Carl-Friedrich Engelking und Günter Krzon

vom Heimat- und Museumsverein, Hans-Dieter Reisse vom Männergesangverein „Eintracht“, Heyno Garbe und Paul Schröder von der Freiwilligen Feuerwehr, Bärbel Fatzler vom Leichtathletikclub, Jörg Jennerjahn von der DLRG-Ortsgruppe und neben Baerfacker auch Rainer Brinkmann von der Schützengilde. Ebenfalls mit dabei war die stellvertretende Lauenauer Bürgermeisterin Frieda Fritsch. Schnell einigten sich die Anwesenden darauf, das fragliche Fest gemeinsam auszurichten.

Auch ein Name für die soeben gebildete Organisation war rasch gefunden: „Lauenauer Runde“. Frieda Fritsch wurde als Vorsitzende gewonnen, weil sie als neutral und ausgleichend gegenüber den jeweiligen Vereinsinteressen galt. Zum Schriftführer wurde Heyno Garbe bestimmt; als Schatzmeister Günter Krzon. Die übrigen Anwesenden erklärten sich als Beisitzer bereit.

## Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Gewerbe

Bereits wenige Wochen später fasste das Gremium die notwendigen Entscheidungen. Jeder Verein brachte sich mit der Summe von 200 Mark zur Vorfinanzierung verschiedener Maßnahmen ein. Bald waren die Termine für das Fest selbst sowie für die damaligen Traditionsveranstaltungen festgelegt. Die bisherigen Vielseitigkeitswettkämpfe örtlicher Vereinsmannschaften wurden zu „Fleckenspielen“ umbenannt und unter dem Motto „Spiele im vormaligen Amt Lauenau“ für den 11. Mai 1985 im Volkspark anberaumt. Wenige Tage später sollten die Fleckenmeisterschaften der

Einwohner im Turnen, Schwimmen und Leichtathletik-Dreikampf beginnen. Beide Turniere waren mit dem Ortsjubiläum 1959 entwickelt und seither jährlich wiederholt worden.

Als Werbung für das Festwochenende entschieden sich die Organisatoren für eine kleine Zeitung: Die erste Ausgabe der „Lauenauer Rundschau“ wurde in einer Auflage von 10.000 Exemplaren und mit einer Federzeichnung des „Rundteil“ verteilt. Zum ersten Mal kam es dabei zu einer Zusammenarbeit zwischen den



Die Titelseite der ersten „Lauenauer Rundschau“, erschienen im Mai 1985.



*Gerettet: Teilnehmer des Festumzugs beim Fleckenfest 1985.*

Vereinen und den Vertretern aus Handel, Handwerk und Gewerbe.

Das vom 25. bis 27. Mai 1985 gefeierte Fest wurde zu einem großen Erfolg. Bürgermeister Gerhard Richter nutzte seine Ansprache zu einem Lob für die Arbeit in den insgesamt 27 Vereinen, Verbänden und Organisationen von Lauenau und Feggendorf. Im Verlauf der Feierlichkeiten entwickelte der Gemeinderat einen eigenen Schlachtruf und ließ nach „Gut Wehr“ und „Gut Schuss“ von Feuerwehr und Schützen sein „Gut Rat“ wiederholt ertönen. Die „Lauenauer Runde“ sang unter Akkordeonbegleitung von Friedel Fischer sogar ein Lied. Wenige Wochen später zog der Vorstand eine positive Bilanz. Ein kleiner Gewinn diene als erste Rücklage. Bei verschiedenen Mängeln wurde Besserung gelobt. Mit der Premiere der „Rundschau“ waren die Verantwortlichen nicht ganz zufrieden. Trotzdem wurden die nächsten Ausgaben für das Straßenfest am 31. August



*Mitglieder der „Runde“ singen ein Ständchen zum Katerfrühstück.*

und den ersten Weihnachtsmarkt am 14. Dezember geplant.

Weil der Volkspark mehr als bisher für Veranstaltungen genutzt werden sollte, hatte die „Runde“ schon im Winter 1984/85 beim Flecken Lauenau den Bau von Toilettenanlagen in der Scheune hinter dem ehemaligen Rathaus angelegt. Der Rat stimmte zu und finanzierte die Materialkosten. Helfer insbesondere aus der Feuerwehr besorgten die Bauarbeiten. Die Einrichtung wurde am 2. August 1986 in Betrieb genommen.

### **Premiere für den Weihnachtsmarkt**

Bestärkt durch den Festverlauf und die durch die „Rundschau“ erfolgte Kooperation mit den örtlichen Gewerbetreibenden nahmen sich die Verantwortlichen gleich ein neues Projekt vor: den Weihnachtsmarkt. Kirchstraße und Lange Straße sollten für den Verkehr gesperrt werden; vier hohe Tannen mit Lichterketten geschmückt sein. Die Grundschüler wurden zu einem Malwettbewerb eingeladen; ein Preisrätsel gab es für Erwachsene. Wolfgang Kölling drehte zum ersten von vielen weiteren Malen die Leierkastenkurbel für einen gemeinnützigen Zweck. Und mit Georg „Schorse“ Strecker fand sich ein Weihnachtsmann, der bis heute als Idealbesetzung gilt.

In einer Vorstandssitzung am 23. Juli 1985 zeichnete sich das erste Interesse örtlicher Geschäftsleute an einer Mitarbeit in der „Runde“ ab. Neben den sieben Vereinen hatten bereits 29 Personen ihre Mitgliedschaft erklärt. Am 14. April 1986 konnte Vorsitzende Frieda Fritsch 31 Anwesende begrüßen, die im Klubzimmer der „Herbertusstube“ gemeinsam die geplante Eintragung in das Vereinsregister vorbereiten wollten. Heyno Garbe legte einen Satzungsentwurf vor, in der die Ziele der Gemeinschaft formuliert wurden. Im Mittelpunkt sollten die Imagepflege für den Flecken und die Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen stehen.

# Weihnachtsmärkte 1985-1987

Das Programm des  
ersten Lauenauer  
Weihnachtsmarkts  
1985.

<b>Lauenauer Weihnachtsmarkt am 14. Dezember 1985</b>	
Handel, Handwerk und Gewerbe, in Zusammenarbeit mit den Lauenauer Vereinen präsentieren sich mit ihren Verkaufs- Spiel- und Informationsständen in der Markt-, Coppenbrügger-, Kirch- und Lange Straße.	
<b>Programm:</b>	
<p><b>10.00 Uhr</b> Eröffnung des Weihnachtsmarktes. Eintreffen des Weihnachtsmannes mit Schellengeläut vor dem früheren Ratskeller in der Marktstraße. Begrüßung durch Bürgermeister Gerhard Richter.</p> <p><b>10.15 Uhr</b> Vorführung »Schneetanz« durch den Sportverein LCL, Ecke Marktstraße/ Lange Straße.</p> <p><b>10.30 Uhr</b> Beginn der Ausstellung des Mal- und Bastelwettbewerbes im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche zu Lauenau.</p> <p><b>11.00 Uhr</b> Der Lalerkastenmann kommt.</p> <p><b>11.30 Uhr</b> »Bäumchen-Kümmerling«, Theater der Albert-Schweitzer-Schule im Gemeindezentrum der ev. Kirche.</p> <p><b>12.00 Uhr</b> Kasperlietheater in der Marktstraße.</p> <p><b>12.30 Uhr</b> Frelers Märchenoma erzählt in der Lange Straße.</p> <p><b>13.00 Uhr</b> Verlosung des Weihnachtsrätsels in der Theaterecke mit Musik.</p>	<p><b>14.00 Uhr</b> Der Kasperle kommt wieder in die Marktstraße.</p> <p><b>14.30 Uhr</b> Die Märchentante erzählt in der Marktstraße.</p> <p><b>14.30 Uhr</b> MGV »Eintracht« singt Weihnachtslieder (Lange Straße)</p> <p><b>15.00 Uhr</b> Sportverein LCL, Vortrag »Fleißige Nikoläuse« am Grönenhof-Parkplatz</p> <p><b>15.15 Uhr</b> Frauenchor singt Weihnachtslieder vor der Apotheke.</p> <p><b>15.30 Uhr</b> Preisverteilung aus dem Mal- und Bastelwettbewerb im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche.</p> <p><b>16.00 Uhr</b> Besinnliche Orgelmusik zur Weihnachtszeit in der ev. Kirche.</p> <p><b>16.30 Uhr</b> Blasmusik der Feuerwehrkapelle Groß Hegesdorf in der Lange Straße.</p> <p><b>17.15 Uhr</b> Plündern des Weihnachtsbaumes der Stadtparkasse Lauenau an der Ecke Marktstraße/Coppenbrüggerstraße.</p> <p><b>17.30 Uhr</b> Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen in der ev. Kirche.</p> <p><b>18.00 Uhr</b> Posaunen-Chor vor der ev. Kirche mit Kreiskantor Schnelder-Pungs.</p>
<p>Der Weihnachtsmann kommt verschiedentlich im Laufe des Tages über den Markt und geht durch Geschäfte, um jung und alt mit kleinen Gaben zu erfreuen. Parkplätze stehen auf dem CASALA-Geländ, sowie auf dem Hof Brandes zur Verfügung.</p>	



1985

1



1986

2



1987

3

- 1 Erster Weihnachtsmarkt in Lauenau: Bürgermeister Gerhard Richter, Vorsitzende Frieda Fritsch, Gemeindedirektor Karl-Wilhelm Garbe, Heimatvereins-Vorsitzender Carl-Friedrich Engelking (von rechts).
- 2 In den ersten Jahren reiste Weihnachtsmann „Schorse“ noch mit der Kutsche an.
- 3 Überraschung beim Weihnachtsmarkt 1987: Der Mann im roten Mantel steigt aus einem großen Karton.



Der erste Vorstand: Günter Krzon, Bruni Kölling, Heyno Garbe, Frieda Fritsch und Friedrich Wehrhahn (von links).

Dem Vorstand gehörten an: Frieda Fritsch (Vorsitzende), von den Vereinen Gerth Baerfacker (Schützengilde), Michael Stryj (DLRG), Bärbel Fatzler (Leichtathletikclub), Heyno Garbe (Feuerwehr), Hans-Dieter Reisse (Männergesangsverein), Günter Krzon (Heimatverein), Herbert Kluczny (SV Victoria) sowie aus dem gewerblichen Bereich Klaus Burschel, Werner Benz, Friedrich Wehrhahn, Brunhilde Kölling, Friedrich Hoppe jun., Erhard Meyer und Claus Schulz. Als Kassenprüfer wurden Friedrich Konerding und Adolf Parno gewählt. In einer weiteren Versammlung am 28. April 1986 wurde im Café Strube der Geschäftsführende Vorstand mit Frieda Fritsch (Vorsitzende), Heyno Garbe und Friedrich Wehrhahn (Stellvertreter), Brunhilde Kölling (Schriftführerin) und Günter Krzon (Kassenwart) gewählt. Alle übrigen bereits vorher genannten Personen gehörten zur erweiterten Vorstandschaft. Die weiteren Diskussionen im Lauf des Jahres widmeten sich den für 1987 geplanten Jubiläumsveranstaltungen zur Verleihung der Fleckenrechte vor 450 Jahren sowie für einen zweiten Weihnachtsmarkt. Die „Runde“ nahm Tempo auf: 13 Vorstandssitzungen verzeichnete das Protokoll in 1986.

### Immer mehr Mitglieder und immer mehr Ideen

Verblüffendes ereignete sich beim dritten Lauenauer Weihnachtsmarkt im Dezember



Von der „Runde“ und örtlichen Vereinen organisiert: Spaß bei den Fleckenspielen im Volkspark.

1987. Nicht mit Pferd und Kutsche kam Weihnachtsmann „Schorse“ zur Eröffnung, sondern in einem mächtigen Paket: Bürgermeister Gerhard Richter und „Runde“-Vorsitzende Frieda Fritsch zogen gemeinsam die Schleifen auf. Vor dem wieder von Klaus Burschel organisierten Markttag war eine weitere „Lauenauer Rundschau“ erschienen.

Im Frühjahr 1988 gehörten bereits 47 Gewerbetreibende, zwölf Vereine und fünf Einzelmitglieder der Gemeinschaft an. Als Hauptziel im Jahr hatte sich der Vorstand eine Ergänzung der bisherigen Weihnachtsbeleuchtung vorgenommen. Neben den großen Tannenbäumen und den seit jeher vertrauten Dekorationen an Hauswänden installierte zum ersten Mal die Feuerwehr über den Straßen in der Ortsmitte große Lichterketten. Seither erledigt sie diese aufwändige Arbeit an mindestens zwei Tagen zum Beginn der Adventszeit sowie mit zwei weiteren Einsätzen für den Abbau Anfang Januar. Weihnachtsmarkt und „Lauenauer Rundschau“ waren fast schon Selbstverständlichkeit. Das galt auch für 1989.

Keine Veränderungen im Vorstand, dafür aber neue Ideen schmiedete die „Lauenauer Runde“ zum Jahresbeginn 1990. Für einen Wettbewerb sollten Fotos „in und um Lauenau“ geschossen werden. Nicht nur Preise lockten die Teilnehmer: Die mehr als 200 abgegebe-

# LAUENAUER RÜNDE

1990 entwickelt der Grafiker Frank Berger das Logo der „Lauenauer Runde“.

nen Bilder wurden anlässlich des Weihnachtsmarkts 1990 im evangelischen Gemeindehaus ausgestellt. Die Schau wurde zum Auftakt für weitere Präsentationen im Rahmen des Marktgeschehens. In den folgenden Jahren stellten sich unter anderem Einwohner mit ihren Hobbys, Vertreter alter Handwerkskunst, Liebhaber von Modelleisenbahnen sowie örtliche Künstler vor. Ebenfalls 1990 entwickelte der Grafiker Frank Berger das bis heute vertraute Logo der „Lauenauer Runde“.

Weil im Jahr zuvor die auch durch den Flecken führende neue „Straße der Weserrenaissance“ konzipiert wurde, wurde für den 22. September ein „Tag der Weserrenaissance“ vor dem Schloss Schwedesdorf organisiert. Unter der Schirmherrschaft der Eigentümerin Annema-



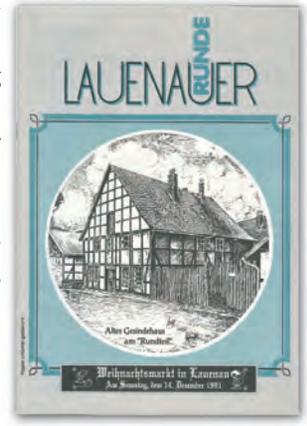
Noch handgemacht: ein Plakat des ersten Fotowettbewerbs.

Die Vorsitzende hat die Qual der Wahl: Frieda Fritsch mit den Einsendungen aus dem ersten Fotowettbewerb.

rie Freifrau von Münchhausen wurden Hof und Park für das Publikum geöffnet. Es gab Jazzmusik, ein Oldtimer-Treffen und einen Vortrag von Heimatforscher Karl-Wilhelm Garbe.

## Neujahrsempfang und Wirtschaftsschau

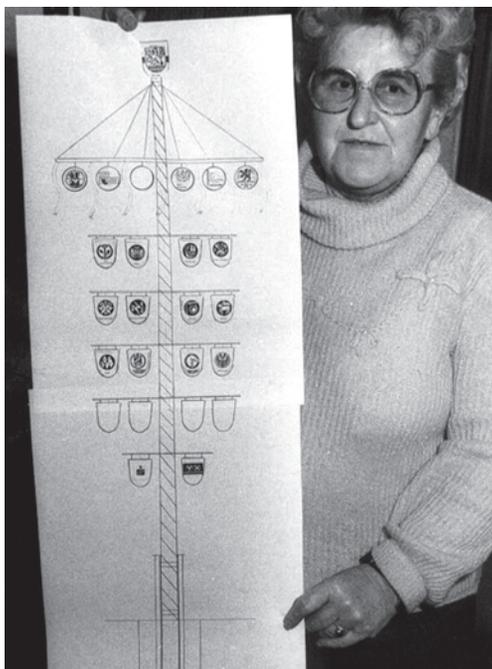
Am 1. Januar 1991 trafen sich zum ersten Mal Einwohner zum Neujahrsempfang im evangelischen Gemeindehaus. Zu den Plänen, über die die Vorsitzende berichtete, zählte unter anderem ein eigener Stand samt Preisrätsel auf der bevorstehenden Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg sowie eine Initiative an den Rat, Dauerparker in der Markt- und in der Langen Straße zu verbannen. Auch die Schirmherrschaft des jährlichen „Quadro-Cup“ für sportlich trainierte Mannschaften wollte die „Runde“ übernehmen. Die inzwischen in 10.000 Exemplaren kostenlos



Erscheint seit 1991 im „Flesch-Verlag“: die „Lauenauer Rundschau“.

verteilte „Lauenauer Rundschau“ wurde dem örtlichen „Flesch-Verlag“ übergeben. Anzeigen, Satz und Gestaltung besorgen seither Verleger Norbert Bruhne und seine Mitarbeiter; die Redaktion übernahm Bernd Althammer. Bis heute informiert die „Rundschau“ über Vereine und Verbände sowie über lokale Ereignisse, zunächst jedoch nur in einer 20-seitigen Dezemberausgabe.

Beim Neujahrsempfang 1992 erhielten die Besucher aktuell geprägte Glückspfennige. Neue Vorhaben wurden erläutert: Die Fassaden vor allem in der Marktstraße sollten mit Geranien oder anderen geeigneten Blüten dekoriert werden. Zeitweilig waren bis zu 90 Blumenkästen angebracht. Mit der Zeit wurden auch die Brückenbrüstungen an der Mühlенаue sowie



Die Zeichnung war schon gefertigt, aber das Projekt nie verwirklicht: Frieda Fritsch mit dem lange diskutierten Zunftbaum.



Unter den vielen Ausstellungen, die die jährlichen Weihnachtsmärkte begleiten, stieß alte Handwerkskunst auf besondere Aufmerksamkeit.



Farbtupfer an Fassaden: Seit 1992 ruft die „Runde“ zu mehr Blumenschmuck im Flecken auf.

Gehwege in der Ortsmitte mit Blumenschalen ausgestattet. Die Idee eines Zunftbaums nach süddeutschem Vorbild nahm Formen an. Es gab sogar schon eine detaillierte Zeichnung. Aber das Projekt scheiterte an der Standortfrage. Beim Weihnachtsmarkt freuten sich Kinder zum ersten Mal über 3000 kostenlos ausgegebene Karussellkarten. Zur Abfallvermeidung gab es Glühweintassen aus Porzellan.

1993 beteiligte sich die „Runde“ mit einem wiederum von Klaus Burschel gestalteten Stand an der Wirtschaftsschau in Rodenberg und organisierte einen Kammermusikabend im Rahmen der „Niedersächsischen Musiktage“ in der St. Lukas-Kirche. Der Weihnachtsmarkt erhielt einen besonderen Akzent durch zehn Experten für alte Handwerkstechnik. Unter anderem waren Böttcher, Korbflechter, Mollenhauer und Reepschläger zu sehen.



Für Diskussionen sorgte der Plan, eine alte Casala-Fabrik-scheune zum Bürgerhaus auszubauen. Die „Runde“ beteiligte sich an Beratungen und an den späteren Arbeiten.



Auch darum kümmerte sich die „Runde“: In der Jahreshauptversammlung 1994 stellte der Vorstand eine neue Auflage von Ortsfahnen vor.

### Eine neue Uhr für das Ratskeller-Türmchen

Im Vorstand übernahm Heyno Garbe im Frühjahr 1994 das Amt der Schriftführerin von Bruni Kölling. Große Resonanz erfuhr ein Spendenaufruf zur Wiederinbetriebnahme der Uhr auf dem Ratskellergebäude. Binnen weniger Monate sammelten sich über 21.000 Mark, so dass zum Weihnachtsmarkt am 10. Dezember 1994 pünktlich um 12 Uhr die mit Blattgold verzierten Zeiger unter Böllerschüssen der Schützen-gilde angeschoben werden konnten. Ebenfalls zum Weihnachtsmarkt präsentierten sich fünf Künstler aus Lauenau und Feggendorf im Ge-

meindehaus von St. Lukas. Die Turmuhr blieb übrigens wenige Wochen später gleich wieder stehen: Ein Blitzschlag hatte vorübergehend das Uhrwerk lahm gelegt.

Immer häufiger machte die „Lauenauer Runde“ von sich reden. Allein 15 Vorhaben wurden 1995 verwirklicht. Der ersten Informationstafel am Ratskellergebäude sollten weitere Schilder an historisch bedeutsamen Gebäuden folgen. Bei einer weiteren Wirtschaftsschau in Lauenau lockten Rätsel und eine Meinungsumfrage zu Ladenöffnungszeiten die Besucher. Die „Runde“ sparte jedoch noch mit



Nach einer Spendenaktion konnte 1994 die neue Uhr am Ratskellertürmchen installiert werden.



*Mit Innungssymbolen dekorierte die „Runde“ ihren vom Feggendorfer Klaus Burschel konzipierten Stand auf der Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg.*

Kritik am Veranstalter und an der Samtgemeinde Rodenberg. Es habe organisatorische Mängel gegeben, Werbung sei zu spät erfolgt, die Reinigung nicht ausreichend gewesen.

Erneut wurde mangels eines anderen Gastgebers das Fleckenfest organisiert. Die ebenfalls angebotenen Fleckenspiele mussten wegen Dauerregens in die Mehrzweckhalle verlegt werden. Vor der Kulisse des Schlosses Schwedesdorf gab das Jagdhornbläsercorps Schaumburg ein Konzert. Teilnehmer einer

### **Über Post- und andere Öffnungszeiten**

*Einheitliche Ladenöffnungszeiten sind der „Lauenauer Runde“ seit jeher ein Anliegen gewesen. Mit Erfolg forderte sie in den neunziger Jahren Absprachen in der Vorweihnachtszeit. Auch war das Werben um Kundenpräsenz der Geschäfte am Mittwochmittag nicht vergeblich: Immer mehr Einzelhändler schlossen sich den Neuerungen an. Dagegen scheiterte der Vorstand mit seinen Beschwerden über den eingeschränkten Schalterzeiten im damals noch bestehenden Postamt. Im Rahmen einer Protestversammlung kam es zu teilweise kuriosen Vorschlägen. So sollten den Weihnachtsgrüßen gleich diejenigen für Weihnachten des kommenden Jahr beigefügt werden, um das offenbar überforderte Bundesunternehmen zu entlasten.*

Oldtimerrallye durch das Schaumburger Land wurden mit Rosen begrüßt.

Ab 1996 beteiligte sich die „Lauenauer Runde“ regelmäßig an den Treffen regionaler Werbegemeinschaften und Gewerbevereinen im Bereich der Industrie- und Handelskammer Hannover/Hildesheim. Auf dem Ratskellertürmchen wurde die Wetterfahne restauriert; in der Messingkugel lagern seither Münzen, Zeitungen sowie Dokumente über die Vereinsaktivitäten der Jahre 1995 und 1996. Als 100. Mitglied der „Runde“ konnte der Lauenauer Allgemeinmediziner Ulrich Plener begrüßt werden. Außerdem „bastelte“ Vorstandsmitglied Günter Krzon einen ersten Auftritt des Vereins im Internet.

### **Ein Denkmal für den Fleckendiener**



*Die Einweihung der Skulptur verfolgten viele hundert Zuschauer.*

Das größte Ereignis sollte jedoch die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an den letzten Fleckendiener werden. Das Modell der Skulptur zur Erinnerung an eine Epoche der jüngeren lokalen Geschichte wurde kostenlos von Bildhauer Josef Hauke erstellt. Der Rat des Fleckens finanzierte mit 5000 Mark den Sockel an der Ecke von Amtsgraben und Marktstraße. Die Kosten für den Bronzeguss in Höhe von 15.000 Mark übernahm die Sparkasse Schaumburg.

Am 8. September 1996 wurde die Figur enthüllt. Sie trägt die Gesichtszüge des letzten Ausrufers

## Der Finger des Fleckendieners



Längst zum Wahrzeichen geworden: das Fleckendieners-Denkmal. Rechts: Bildhauer Josef Hauke.

Ein ganz persönliches Verhältnis hat der Direktor der Sparkasse Schaumburg, Günter Klußmeyer, zum Lauenauer Fleckendieners-Denkmal. Das Bankinstitut hatte auf Bitten der „Runde“ erheblich zur Finanzierung der Bronzeskulptur beigetragen, die von Künstler Josef Hauke geradezu lebens echt gestaltet worden sein muss. Denn: „Der hat mich angeguckt“, staunte der Bankchef bei der Einweihung über den forsch-listigen Gesichtsausdruck der Ausrufersfigur. „Bloß gut“, zitierte Klußmeyer den spontanen Ausruf eines Umstehenden, „dass er nur den Zeigefinger hebt und nicht einen anderen“. Später allerdings erfand der Rintelner Gast eine neue Version zur Gestik der Skulptur mit dem erhobenen Zeigefinger: „Das heißt für mich: Warnung vor Heyno Garbe.“ Denn dieser bat regelmäßig um Spenden für Lauenauer Projekte. Gleichwohl wünschte Klußmeyer der „Runde“ noch viele gute Ideen: „Aber in Abständen, damit wir finanziell noch mithalten können.“

Heinrich Ostermeyer, der von 1901 bis 1953 im Dienst der Gemeinde stand und 1970 hochbetagt gestorben war. Die „Runde“ gab eine Festschrift mit Beiträgen und historischen Fotos über Ostermeyer sowie über Leben und Werk von Bildhauer Josef Hauke heraus. Eine Parodie auf den letzten Vertreter seiner Zunft steuerte Margarete Marhenke bei.



Margarete Marhenke schlüpfte bei der Einweihung des Fleckendieners-Denkmal in die Rolle des Ausrufers und verbreitete örtliche Neuigkeiten.

Im Volkspark sollte der Bau einer Naturbühne erfolgen mit dem Ziel, das idyllische Gelände häufiger für größere Veranstaltungen nutzen zu können. Tiefbauunternehmer Ludwig Hiller spendete Material und Arbeitszeit im Wert von 4000 Mark und legte das große Podest mit seinen schweren Fahrzeugen an. Auf den Friedhöfen in Lauenau und Feggendorf wurden



Claus Schulz (von links) wurde von Bürgermeister Uwe Heilmann und der Vorsitzenden Frieda Fritsch um die Patenschaft des neuen Denkmal gebeten.

Ständer montiert, an denen fortan Geräte für die Grabpflege entliehen werden konnten. Seither stehen Harken, Hacken, Gießkannen und Eimer zur Verfügung.

Die Präsenz auf einer Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg ist zur Routine geworden. Auf der 1997 turnusgemäß abgehaltenen Messe in der Deisterstadt war die „Runde“ mit Informationsstand und neuem Preisrätsel dabei. Wenige Wochen später

### „Friedhofsständer“ stoßen auf Interesse

*Der Friedhofs-Service der „Lauenauer Runde“, an montierten Ständern Hilfsmittel für die Grabpflege vorzuhalten, erweist sich als Volltreffer. Dankbar nehmen Besucher das Angebot an. Bedenken, dass die aufgehängten Kannen und Harken bereits nach kurzer Zeit verschwunden sind, erfüllen sich nicht. Im Gegenteil: War einer der zwölf Haken pro Ständer am Abend leer geblieben, gingen Spaziergänger gleich auf die Suche nach dem verlorenen Teil. Ein anderes Mal hatte jemand einen Hackenstieler zerbrochen. Prompt nahm er das Gerät mit nach Hause, um es am nächsten Tag repariert zurückzubringen. Erst Jahre später machten sich in Lauenau irgendwelche Schlingel zu schaffen und zerbrachen etliche Stiele. Die Ständer machten übrigens Schule: Bald standen auch im benachbarten Messenkamp Geräte zur Verfügung. Auf Apelerner und Soldorfer Friedhöfen aber kursierte schon die Bitte an die „Lauenauer Runde“ doch auf gleiche Weise tätig zu werden.*



Die „Runde“ stellte auf den Friedhöfen in Lauenau und Feggendorf Ständer mit Hilfen für die Grabpflege auf.



1997 erleben mehr als 5000 Besucher einen Zwischenstopp von Oldtimern vor dem Rittergut der Familie von Meysenbug.

lockte die „Runde“ zum Blick auf blecherne Rundungen: Was ursprünglich nur als Rallyeziel für Autoveteranen gedacht war, entwickelte sich zu einer weithin beachteten Großveranstaltung. Mehr als 5000 Besucher hat Lauenau im Rahmen eines Oldtimertreffens an einem Sommersonntag auf dem Rittergut der Familie von Meysenbug erlebt. Allmählich wird die „Runde“ zu einem wichtigen Ansprechpartner bei der kommunalen Entwick-



Neue Pläne werden diskutiert: eine Versammlung der „Lauenauer Runde“ im Jahr 1997.



Die ersten „Hochzeitstage“ in ihrer Vielfalt: mit Blumendekorationen, Brautkleidern und kulinarischen Akzenten.

lung: Der damalige Bürgermeister Uwe Heilmann diskutierte mit den Mitgliedern über die geplante Autobahnverbreiterung und den bevorstehenden Bau eines Autohofs und lud dazu ein, Konzepte zur Gestaltung der Ortsmitte zu entwickeln.

### Die ersten „Hochzeitstage“

Um die Leistungsstärke des Lauenauer Einzelhandels nachdrücklich unter Beweis zu stellen, fanden im April 1998 die ersten „Hochzeitstage“ in den Ausstellungsräumen von KI Casala statt. Bevor jedoch die Models im Scheinwerferlicht stehen konnten, musste ein Laufsteg gebaut werden. Natür-

lich übernahm dies die damals sich noch so bezeichnende „Rentnerband“, die fortan immer häufiger unter der Leitung von Kurt Levy mit ihrem handwerklichen Geschick präsent war. Brautmoden wurden je zweimal an den beiden Tagen vorgeführt; Stände etlicher Lauenauer Geschäfte und Dienstleister freuten sich über reges Interesse an Festkleidung und Blumendekorationen, an Schuhen, Schmuck und Geschirr, an Hochzeitsreisen und sogar einer Hochzeitskutsche. Die Vorweihnachtszeit erhielt ebenfalls einen neuen Akzent: Die Handwerkertruppe baute erstmals ein „Knusperhäuschen“ nahe der St. Lukas-Kirche auf.



Werbung mit Amor: Heyno Garbe, Günter Krzon, Frieda Fritsch und Friedrich Wehrhahn (v.l.).



Besucher bewundern im Innenhof die Hochzeitskutschen.



Bunte Fähnchen zur Wirtschaftsschau.



Rätsel am Stand der „Runde“.

Beim Weihnachtsmarkt stieß eine Ausstellung auf besonderes Interesse. Im Frühsommer hatte die „Runde“ einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Sie suchte Bilder mit Motiven „in und um Lauenau“. Das Interesse war groß, so dass etliche gelungene Aufnahmen zur Verfügung standen.

1999 wuchs die Mitgliederzahl auf über 150 Personen. Wieder bereitete sich die „Runde“ auf eine

Lauenauer Wirtschaftsschau vor, die über hundert Stände umfassen sollte. Zum ersten Mal erschien deshalb eine „Lauenauer Rundschau aktuell“: Das kleine Blättchen in einer Auflage von acht Seiten auf grauem Papier sollte fortan fünfmal im Jahr in einem größeren Umkreis bis nach Bad Nenndorf, weit ins Deister-Sünteltal sowie ins Auetal verteilt werden. Im Rahmen der Wirtschaftsschau sorgte eine von der „Runde“

„Kulturwochen“ vor großem Publikum - Theaterspiel des Heimatvereins: Erhard Meyer als Hieronymus von Münchhausen.





Der erste von vielen Lauenauer Kalendern: Frieda Fritsch mit Karl-Heinz Menzel.

organisierte Ausstellung von Kleintieren gerade bei Kindern für Aufmerksamkeit.

Fotoamateur Karl-Heinz Menzel stellte Aufnahmen für einen Kalender zur Verfügung. Dem Wandschmuck des Jahres 2000 sind seither in jedem Jahr neue Kalender mit unterschiedlichen Bildthemen gefolgt. Etlichen Radlern, die auf dem Weg zum „Tag der Niedersachsen“ in Bückeburg waren, wurde ein zünftiger Empfang auf dem neuen Marktplatz bereitet. Die „Rentnerband“ beteiligte sich mit zahlreichen anderen Einwohnern am Ausbau des neuen „Bürgerhauses“. In der ehemaligen Scheune, die zuletzt Casala als Stuhllager diente, zog als erster Verein mit regelmäßigen Übungsterminen das Fanfaren- und Majorettencorps Antendorf ein.

War das Vorjahr bereits voller Neuigkeiten, sollte 2000 erst recht zu einem Ereignis für Lauenau und Umgebung werden. Anlässlich des 400-jährigen Bestehens von Schloss Schwedesdorf bereitete die „Runde“ Kulturwochen zwischen dem 24. Juni und 9. Juli vor. Eine Sonderausgabe der „Lauenauer Rundschau“ erschien zum ersten Mal im Vierfarbdruck und mit vielen heimatgeschichtlichen Beiträgen. Bei den Kulturwochen inszenierten unter anderem der Heimat- und Museumsverein einen „Besuch des Lügenbaron“ in Lauenau, die Kabarettgruppe der evangelischen Kirchengemeinde einen un-



Kinder bestaunen die Bronzefiguren am Gerberbottich.

terhaltsamen Abend unter dem Motto „Lügen haben kurze Beine“, Kinder aus Schule und Sportvereinen ein „Musikalisches Spektakulum“ sowie das Ohndorf-Theater eine Aufführung von Goethes „Faust“. Insgesamt wurden mehr als 2000 Besucher registriert.

### „Gerberbottich“ und „Akazienreih“

Wenige Wochen zuvor konnte Lauenaus Ortsbild durch zwei Arbeiten des Bildhauers Josef Hauke bereichert werden. An der Siedlung „Rothebreite“ stehen seither die „Akazienreih“, die der Künstler aus dem Stamm eines gefällten Baumes am ehemaligen Rathaus gearbeitet hatte. Direkt vor dem Bürgerhaus erhielt ein historischer „Gerberbottich“ seinen Platz. Der Behälter, der früher der Lohgerberei gedient hatte, war in der Nähe gefunden worden. Hauke ergänzte ihn um drei Kinderfiguren aus Bronze. Im Dezember zeigte Josef Hauke im Rahmen einer einwöchigen Ausstellung im Bürgerhaus weitere Werke.



Bildhauer Hauke mit seinen „Akazienreihern“ an der Siedlung Rothebreite.



Die „Fleckendiener“ im Jahr 2000: Georg Strecker (links) und Wolfgang Kölling.

Die Gunst der Stunde nutzten die Verantwortlichen beim „Tag des offenen Denkmals“. Zum zweiten Mal nach 1993 öffneten sich im September in der Samtgemeinde Rodenberg die Türen zu sonst nicht zugänglichen Sehenswürdigkeiten. Weil zugleich anlässlich des „Großraumtdeckertags“ Shuttlebusse kostenlos zwischen dem Bahnhof Bad Nenndorf und Lauenau pendelten, warben zwei kostümierte „Fleckendiener“ auf dem Bahnsteig der Kurstadt für einen Besuch im Flecken. Dort warteten Gästeführer; ein Rundgang zu den örtlichen Besonderheiten war ausgeschildert. Rechtzeitig zuvor hatte die Redaktion der „Lauenauer Rundschau“ ein ausführliches



Rekordversuch im Jahr 2001: „Mühle“ auf dem Marktplatz.

Faltblatt mit dem Konterfei des Fleckendiener erstellt: „Komm und schau nach Lauenau“, hieß es auf dem Titelbild. Es sollte über Jahre der touristische Wegweiser für den Flecken sein.

Wegen des ständig steigenden Interesses trafen sich die Teilnehmer des Neujahrsempfangs 2001 zum ersten Mal im Bürgerhaus. Der Flecken Lauenau steuerte ein Novum bei: Fortan wurden verdiente ehrenamtlich tätige Bürger mit einer Bildcollage von Fleckendiener-Denkmal und Marktstraßenfassaden ausgezeichnet. Es gab neue Wege in der Werbung: Ein Schaukasten auf dem Edeka-Parkplatz bietet seither Platz für Plakate. Vor allem aber sorgte die



Vorbereitungen für das weihnachtliche Gänserätsel: Heyno Garbe, Friedrich Wehrhan, Frieda Fritsch und Günter Krzon



Der Schaukasten auf dem Edeka-Parkplatz informiert regelmäßig Passanten über Neuigkeiten.



Erneut ein gelungener Versuch: „Lauenauer Hochzeitstage“ mit Feuerwehr-Oldtimer...

„Rundschau“ für mehr Aufmerksamkeit: Künftig erschien sie durchgängig vierfarbig fünf Mal im Jahr in einer Auflage von 19.000 Exemplaren im Gebiet zwischen Bad Münder und Hasse. Die Informationen waren und sind weltweit abrufbar: auf eigenen Seiten im Internet, lange Zeit sogar mit wöchentlich aktualisierten Lokalnachrichten.

Eine neue Idee brachte Jürgen Jennerjahn ein. „Das Spiel“ sollte auf dem Marktplatz rund tausend Teilnehmer binden und einen Eintrag ins „Guinness-Buch der Rekorde ermöglichen. An einem herrlichen Sommertag setzten sich zwar „nur“ 400 Teilnehmer an die „Mühle“-Bretter;



.. und Brautkleidern.

## „Mühle“-Spiel als Ehegeheimnis

Als Lauenaus Marktplatz zum großen Spielplatz wurde, weil 400 Teilnehmer sich an die „Mühle“-Bretter setzten, feierten Rosemarie und Herbert Kluczny ihren 42. Hochzeitstag. Laut schallten mit einem Mal Glückwünsche aus den Lautsprechern: Radiosprecher Andreas Kuhnt, der das Turnier moderierte, gratulierte über das Mikrofon: „Die sind so glücklich, weil sie wohl jeden Tag Mühle spielen“, spekulierte er und gab eine Portion Selbstkritik gleichmit dazu: „Das hätte ich auch tun sollen“, trauerte er seinem früheren und später gescheiterten Ehebündnis nach, „das hat doch nur sieben Jahre gehalten“.

aber das spektakuläre Ereignis fand dennoch überregionale Aufmerksamkeit.

Im März 2002 erlebten 1500 Besucher die zweiten „Lauenauer Hochzeitstage“ mit mehreren Programmpunkten und 30 Ständen in den ehemaligen Casala-Ausstellungsräumen. Die Neugier galt nicht allein den Brautkleidern und den Zutaten für Trauung oder Familienfeier. Es war die erste Großveranstaltung auf dem ehemaligen Casala-Werksgelände, das die politische Gemeinde wenige Wochen zuvor komplett erworben hatte und in seiner weiteren Ausgestaltung zur enormen Steigerung der Attraktivität des Fleckens beitragen sollte. Zum Auftakt der

## Laufmüller und der Laufsteg

Für seine Schlagfertigkeit ist Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier hinlänglich bekannt. Auch seine Grußworte zum Auftakt der zweiten „Lauenauer Hochzeitstage“ waren von allerlei Gelächter begleitet. Die Reihe seiner Bonmots krönte Schaumburgs oberster Repräsentant mit einem Kommentar zur kurz zuvor erfolgten Begrüßung durch den Bürgermeister des Fleckens: „Das ist seine neue Rolle: Laufmüller auf dem Laufsteg!“

1994



Neben den Vereinen beteiligten sich auch örtliche Unternehmen mit Aktionen bei den Weihnachtsmärkten. 1994 setzte die Belegschaft der Bäckerei Scheer rote Mützen auf.



Weihnachts  
• Ein

1990



Kleine Gaben nicht nur für Kinder: Weihnachtsmann „Schorse“ mit Marktbesucherinnen.

1995



Zehn Jahre als Weihnachtsmann: Frieda Fritsch dankt Georg „Schorse“ Strecker.

1996



Immer zur Stelle: In jedem Jahr installiert die örtliche Feuerwehr die Weihnachtsbeleuchtung im Flecken.

1996

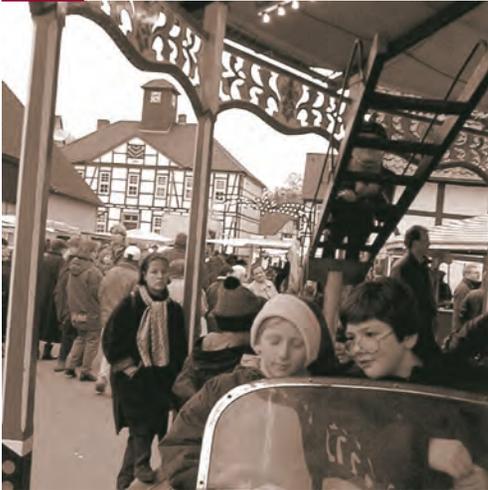


Musik für den guten Zweck: Bei den Weihnachtsmärkten bittet Leierkastenmann Wolfgang Kölling stets um Spenden.

# smarkt in Lauenau Rückblick •

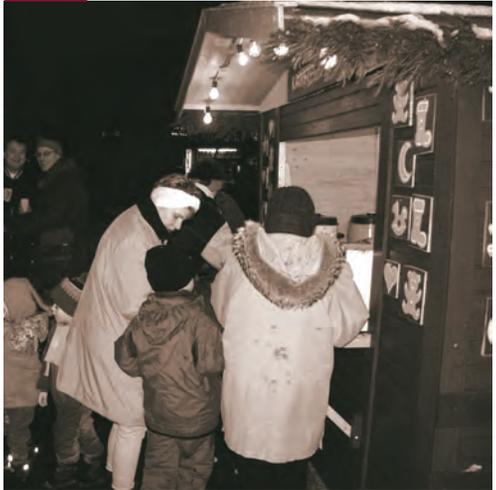


1997



Den Ratskeller im Blick: Viele Jahre wurde der Weihnachtsmarkt in Kirchstraße und Lange Straße abgehalten.

1998



Anziehungspunkt in der Adventszeit: das Knusperhäuschen.



Die „Runde“ ergänzte die Ortspläne mit Adressen von Handel, Handwerk und Gastronomie.

Schau stellte sich mit Bruni Kölling die neue Vorsitzende der „Lauenauer Runde“ vor, nachdem Frieda Fritsch aus Altersgründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand. Sie wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

### Ein Denkmal für Feggendorf

Ein weiteres Denkmal entstand in den Händen von Bildhauer Josef Hauke. Der im Streb liegende Bergmann wurde mit einer Feierstunde und einer begleitenden Ausstellung über den Deister-Bergbau am 7. September 2002 an der Einmündung des Bergmannswegs in die Deisterstraße eingeweiht. Wie schon bei der Enthüllung des Fleckendiener-Denkmal gab die „Runde“ auch diesmal eine ausführliche Broschüre heraus, die über Anlass und Historie informierte. Die Kosten der Skulptur brachten Feggendorfer und Lauenauer Einwohner, die Sparkasse Schaumburg und die Klosterkammer Hannover auf.



Ein weiteres Kunstwerk von Josef Hauke: 2001 wird in Feggendorf der „Bergmann im Streb“ eingeweiht.

Der Lauenauer Gewerbepark bestand im März 2003 eine weitere Bewährungsprobe: Die achte Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg konzentrierte sich unter schützenden Dächern ehemaliger Fabrikhallen. Später wurden diese zu Eishalle und „Victoria-Arena“ umgebaut. Doch zunächst präsentierten sich hier vor über 25.000 Besuchern Handel und Handwerk der Region und natürlich die „Lauenauer Runde“. Letztere sorgte für ein Preisrätsel, eine Ausstellung historischer Ansichtskarten und wiederum für eine Kleintierschau. Dem sich immer weiter verbreitenden Boulesport trug auch der Flecken Rechnung. An den Kosten für die beiden Bahnen in Marktplatznähe beteiligte sich die „Runde“.

Auf eigenen Wunsch schied der Männergesangsverein „Eintracht“ als Organisator der beliebten Straßenfeste aus. Von 1983 bis 2002 sorgten Chormitglieder stets für gelungene Stunden in



Die „Runde“ organisiert die Wirtschaftsschau 2003 der Samtgemeinde Rodenberg mit. Heimisches Handwerk präsentiert sich in dem künftig als Eishalle vorgesehenen ehemaligen Fabrikgebäude.



Zum ersten Mal in Funktion: die „Renterband“ vor dem neuen Pagodenzelt.

der Ortsmitte. Die „Lauenauer Runde“ übernahm die Ausrichtung der „Fleckenfete“ und sorgte für einen neuen Rahmen. Seither werden Marktstraße und Coppenbrügger Landstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt, um sich einen Abend lang in den größten Biergarten der Region zu verwandeln. Zum ersten Mal im Einsatz war ein hohes, mehrfarbiges Pagodenzelt. In den folgenden Jahren dient es bei zahllosen Veranstaltungen als Blickfang und Werbesymbol für die „Runde“ und Lauenau. Den Weihnachtsmarkt, der versuchsweise 2002 auf den Marktplatz verlegt worden war, erlebten die Besucher noch einmal in Kirchstraße und Lange Straße.

Bei der Jahreshauptversammlung 2004 lehnte Vorsitzende Bruni Kölling aus beruflichen Gründen eine erneute Kandidatur ab. Zu ihrem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Heyno Garbe gewählt. Auf einige hand-



Die Casala-Stelen werden restauriert - Fabrikant Dietrich Grönemeyer und Bildhauer Josef Hauke.



Die erste Fleckenfete in der Marktstraße erlebt einen riesigen Andrang.

werklich versierte Mitglieder wartete Arbeit: Die Casala-Stelen an den drei Einfallstraßen des Fleckens mussten dringend restauriert werden. Schon der Abbau gestaltete sich als Herausforderung. Etliche Holzteile wurden erneuert; alle Stelen mit einem neuen Anstrich versehen. Vor der Kulisse des Ritterguts der Familie von Meysenbug reihten sich Oldtimer im Rahmen einer durch Schaumburg führenden Rallye.

## Die Eishalle entsteht

Schon beschäftigte sich der Vorstand mit der Organisation des nächsten Weihnachtsmarkts. Sie sollte in der großen Casala-Werkhalle stattfinden, die bereits Platz für Wirtschaftsschau, Schützenfest und Oktoberfest geboten hatte. Der Platz war da, um dem Adventstermin einen idyllischen Mittelpunkt zu geben: Ein zugefrorener Teich sollte es sein,



Eine Riesentorte zum Straßenfets 2004 ließ die Bäckerei Scheer von Pastor Dieter Meimbresse anschneiden.

## Leih-Schlittschuhe und -Badehosen

*In vielen Sitzungen der „Runde“ wurde über die künftige Eishalle diskutiert. Schließlich war das Projekt bislang beispiellos und musste genau organisiert werden. So entschieden sich die Verantwortlichen, Schlittschuhe in allen Größen zu besorgen, um sie Besuchern auszuleihen. Nun wurde diskutiert, ob Dauerkarten-Inhaber auch ein Anrecht auf Kufenpaare erhalten sollten. Der Vorstand lehnte dies voraussichtlich nicht ausreichender Anzahl ab. Rasch beendet aber wurde die lange Debatte durch einen Hinweis auf den Sommer: „Demnächst muss dann wohl auch die Samtgemeinde in ihren Freibädern mit der Dauerkarte noch Badehosen bereithalten?“ Da ging die Phantasie mit einem Anwesenden völlig durch: „Am besten Tangas!“*

dem die passende Kulisse mit Tannenbäumen und (Watte-)Schnee gegeben werden könnte. Doch die Idee nahm rasch überdimensionale Formen an. Nur wenige Wochen später wurde aus dem „Teich“-Vorhaben ein Kunsteisbahn-Projekt. Das Klima- und Kältetechnik-Unternehmen Anderten aus Messenkamp fand sich als Partner; Unterstützung kam durch die Bürgermeister Heinz Laufmüller und Uwe Heilmann. Heyno Garbe und Eckhard Anderten besuchten vergleichbare Eisbahnen und -hallen und bereiteten eine Entscheidung



*In jeder Advents- und Weihnachtszeit ein vertrautes Bild: die festliche Beleuchtung der Lauenauer Ortsmitte.*

**„So viele Aktivitäten wie in Lauenau gibt es im ganzen Landkreis kein zweites Mal.“**

- Günter Klußmeyer, Sparkassendirektor -

vor. Die Kältetechnik sollte eine mobile Anlage für eine Schlittschuhfläche von 450 Quadratmetern liefern. Da die Kosten für Anmietung sowie die Investitionen für Schlittschuhe, Dekoration, Beleuchtung, Werbung und viele andere Aufwendungen die finanziellen Gegebenheiten der „Runde“ weit überschritten, wurde der gemeinnützige Verein „Eishalle Lauenau“ geschaffen. Sponsoren stellten Darlehen bereit. Die Agentur für Arbeit zeigte sich dem Vorhaben ebenfalls aufgeschlossen: Sie bewilligte Ein-Euro-Kräfte für Kassendienst und Schlittschuhverleih, für Kontrolle und Aufsicht. Das Bauteam der „Runde“ hatte alle Hände voll zu tun.

Eine besondere Unterstützung aber wurde von den Lauenauer und Feggendorfer Gemeinschaften erbeten. Sie sollten mit freiwilligen Helfern dazu beitragen, die Eintrittsgelder so gering wie möglich zu halten. Verleger Norbert Bruhne schuf einen Pinguin als Logo, das fortan auf diese besondere Wintersportstätte aufmerksam machte. Sogar über den Rundfunk konnte die „Runde“ auf die Eishalle aufmerksam machen.

Am 26. November 2004 erfolgte die Eröffnung mit einer Eisrevue. Die „Skating Girls“ der ESC Wedemark bezauberten die mehr als 500 Zuschauer mit ihrem Können auf Kufen. Lob kam von der lokalen Prominenz. Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier würdigte „die geballte Kraft von Heyno Garbe“. Sparkassendirektor Günter Klußmeyer, dessen Institut sich erheblich an den Kosten beteiligt hatte, erinnerte an vorangegangene Projekte: „So viele Aktivitäten



1



2



3



4



5

1. Erste Schritte auf dem Eis: Heyno Garbe, Eckhard Anderten und Friedrich Wehrhahn (von links) mit Franziska Remmer. - 2. Frieda auf dem Eis: Die Ehrenvorsitzende der „Runde“ wird von Astrid Alexander auf Kufen geschoben. - 3. Den Start für die Eishalle markieren Eckhard Anderten, Moderator Roland Weiterer, Heyno Garbe und Heinz Laufmüller (v.l.). - 4. Eisprinzessinnen aus der Wedemark sorgen für eine tolle Revue. - 5. Schon im zweiten Eishallenjahr steht ein gastronomischer Bereich zur Verfügung. - 6. Jedes Jahr mehr Andrang: die ersten Besucher der neuen Eissaison. - 7. Seit der ersten Saison markiert das „Eisverbrennen“ den letzten Eishallentag.



6



7



Heimisches Handwerk unterstützt Kauf und Wartung der Eismaschine „Zamboni“.

wie in Lauenau gibt es im ganzen Landkreis kein zweites Mal.“ Bevor die ersten Schlittschuhläufer die Fläche stürmten, durfte Ehrenvorsitzende Frieda Fritsch als erste Lauenauerin das Eis ausprobieren – auf einem mit Kufen versehenen Polstersessel.

Rund um die gefrorene Fläche fand wenige Wochen später der Weihnachtsmarkt statt. Der Wedemärker Trainer Jo Baker bot nach Vermittlung durch die „Runde“ Eislaufunterricht an. Bald bildete sich eine Gruppe von Mädchen und Jungen, die seither selbst den jährlichen Saisonbeginn und das jeweilige „Eisverbrennen“



Noch eine Idee des Bauteam: Willi Döpker, Herbert Kluczny und Friedrich Wehrhahn präsentieren eine Lernhilfe für Schlittschuhläufer.



Ein Ausflug der Helfer in der „Lauenauer Runde“ gibt einem Spiel der hannoverschen „Scorpions“.

zum Abschluss gestalten. Im ersten Lauenauer „Eiswinter“, der 66 Tage dauerte, wurden mehr als 25.000 Besucher gezählt.

Im zweiten Jahr waren es bereits 94 Betriebstage mit 30.000 Besuchern. Allein am Eröffnungsabend wurden 1200 Zuschauer gezählt. Die Eisfläche betrug jetzt 600 Quadratmeter und verbesserte sich dank der gebrauchten erwerbene Pflegemaschine „Zamboni“. Mehr Annehmlichkeiten gab es auch für die Besucher: Ein Bistro entstand, von dessen Obergeschoss ein freier Blick auf das fröhliche Treiben in der Halle ermöglicht wurde. Immer mehr nutzten Familien die Halle für Kindergeburtstage; Betriebe trafen sich zu Weihnachtsfeiern oder gemeinsamen Feierabend-Ausflügen. Auf Einladung von „NDR 1 – Radio Niedersachsen“ berichteten Heyno Garbe, Klaus Kühl und Günter Krzon in der Sendung „Plattenkiste“ über das Projekt.



Ohne Helfer geht es nicht – auch bei der Fleckenfete.



Noch ganz ohne Laufsteg: die erste Modenschau im Bürgerhaus.



Vielbeklatschter Shorts-Tausch bei der zweiten Lauenauer Modenschau.



An der dritten Modenschau beteiligen sich 18 örtliche Unternehmen.



Der Nachwuchs im Scheinwerferlicht: Kindermode auf dem Laufsteg.

## Modenschau und Tourismus-Ideen

Für den Kalender 2006 bat die „Runde“ alle versierten Fotoamateure um Unterstützung: Ein neuer Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Örtliche Geschäftsleute verabredeten sich am 16. September 2005 zu einer ersten Modenschau im Bürgerhaus. Neun Unternehmen unterstützten die von Ralf Staaks initiierte Aktion – und waren anschließend von der großen Resonanz so begeistert, dass sie bald einen weiteren Querschnitt aktueller Trends bei Kleidung, Schuhen, Schmuck und Brillen vorbereiteten. Besonderer Clou auf dem Laufsteg, der in den Ausstellungsräumen des Gewerbeparks montiert war: Lauenauer Fußballer tauschten die Pyjama-Shorts. Die Einzelhändler flankierten außerdem

den Beginn der zweiten Eishallensaison mit verlängerten Ladenöffnungszeiten. Die Betreuung der Lauenauer Internetseiten übernahm Karl Sasse. Einen besonderen Ausflug konnten Vorstandsmitglieder, Aufsichts- und Kassenpersonal der Eishalle sowie das Bauteam unternehmen: Vom ehemaligen Landtagsabgeordneten und amtierenden Aufsichtsratsmitglied der Tui-Arena, Wolfgang Schultze, gab es 50 Freikarten für ein Eishockeyspiel der hannoverschen „Scorpions“ in Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes.

Allmählich kümmerte sich die „Runde“ auch um touristische Belange des Fleckens. Rechtzeitig vor der zweiten „Schaumburger Tourismusbörse“ im Frühjahr 2006 in Bücke-



Gleich neben einer Saurierattrappe aus Mönchehagen: das Lauenauer Pagodenzelt bei der Schaumburger Tourismusbörse in Bückeburg.

burg entstand durch die „Rundschau“-Redaktion das Falblatt „Schritt für Schritt durch Lauenau“ mit Ortsskizze, knappen Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten und Hinweisen auf die heimische Gastronomie. Den Eingang zu den Ständen flankierte neben einem



Mit einem Gänselotto wirbt Heyno Garbe für vorweihnachtlichen Einkauf in Lauenau.

Sauriermodell von Mönchehagen das Pagodenzelt aus Lauenau. Gemeinsam mit anderen Interessenten gründete die „Runde“ den Förderverein „Feggen-dorfer Stolln“, der sich für den weiteren Ausbau der ehemalige Kohlenzeche im Deister einsetzt. Für eine dritte Modenschau-Aktion verabredeten sich insgesamt 18 Gewerbetreibende, dehnten sie auf zwei Tage aus und ergänzten sie um etliche Stände und

ein Unterhaltungsprogramm. Besondere Aufmerksamkeit fand eine „Vorher-Nachher-Show“. Zum Weihnachtsmarkt lockte ein „Gänse-Lotto“ zum vorfestlichen Einkauf in örtlichen Geschäften.

### Ein Versuch: das „Deister-Haus“

Wenige Wochen vor der zehnten Wirtschaftsschau der Samtgemeinde Rodenberg, die wieder in Lauenau stattfinden sollte, gründeten 20 Interessenten, darunter vornehmlich Handwerksbetriebe auf Initiative der „Runde“ die Deister-Haus GmbH. Sie bot unter dem Motto „...von schön einfach bis einfach schön“ Komplettlösungen für Bauherren an, die in Lauenau oder Umgebung ihren Traum von vier Wänden verwirklichen wollten. Ihr wichtigstes Argument neben dem eigenen Quali-



Gruppenbild mit Dame: die Gesellschafter der Deister-Haus GmbH



Erste Beratungen zur Gesellschaft: Angelika Neumann, Dirk Tetzlaff, Friedrich Remmer und Rolf Schreck. Symbolik für das Deister-Haus: Wohnen im Grünen.



Ein Denkmal für ein Dorf: Karl Rickenberg mit der steinernen Erinnerung an Venreder.

tätanspruch: Bei auswärtigen Bauträgern könne die Gewährleistung im Bedarfsfall problematisch werden. Heimische Betriebe seien dagegen stets vor Ort zu erreichen. Die Gesellschaft stellte sich mit Flyern und im Gespräch bei der Wirtschaftsschau vor und suchte zahlreiche andere Gelegenheiten zu Präsentation und Werbung in eigener Sache. Zeitweilig war sogar erwogen worden, gemeinsam mit der Sparkasse Schaumburg ein Musterhaus zu erstellen. Am Baugebiet „Felsenkeller“ entstanden zwei große Informationstafeln. Das Vorhaben wurde jedoch vom starken Rückgang des Baubooms überschattet. Die Wirtschaftsschau selbst begeisterte das Publikum nicht nur mit einer Angebotsvielfalt. Es gab ein umfassendes Begleitprogramm, das in großen Teilen von der „Runde“ organisiert worden war. Unter anderem präsentierten örtliche Geschäfte mehrere Modenschautermine.

### Ein Findling für Venreder

Mit einer Broschüre, einer Feierstunde und einem großen Gedenkstein wurde im Juni 2007 an die Wüstung Venreder erinnert. Der Feggen-dorfer Heimatforscher Karl Rickenberg bestätigte die seit jeher überlieferten Vermutungen, dass

im Grenzbereich zwischen seinem Heimatort und der Stadt Rodenberg sich bis zum 16. Jahrhundert eine Siedlung befunden habe. Er belegte dies mit Recherchen in Archiven und auf historischen Karten sowie mit Funden. Bei Flurbegehungen fand er Scherben, Fliesenstücke und sogar einen Riegelhaken. Die Enthüllung des Gedenksteins fand am Vormittag eines Werkta-ges statt. So konnten Grundschul Kinder aus Lauenau und Rodenberg an der Veranstaltung teilnehmen. Die Klassen hatten sich zum Teil sehr ausführlich mit dem Thema Venreder im Sachkundeunterricht beschäftigt. Jedes Kind erhielt eine der aufgelegten Broschüren.

### Werbung mit der Glocke



Karsten Sucker lockt als „Herold“ beim Großraum-entdeckertag die Besucher nach Lauenau.

In ein Phantasiekostüm warf sich Karsten Sucker am „Tag des offenen Denkmals“ im September 2007. Als etliche Besucher den zugleich stattfindenden Großraum-entdeckertag für eine Stippvisite im Sünteltal nutzen wollten, stellte er sich als „Fleckendiener“ auf den Bad Nenndorfer Bahnhof und verteilte Handzettel. Prompt folgten ihm etliche hannoversche Ausflügler wie weiland die Kinder dem Rattenfänger: „Der hat seine Glocke geschwungen, da mussten wir einfach mit“, berichtete später ein Teilnehmer. Sucker begleitete insgesamt sieben vollbesetzte Busse. Die meisten Insassen stiegen erst in Lauenau aus.



Wieder etwas geschafft: das Bauteam der „Runde“ nach einem Arbeitseinsatz in der Eishalle.



19 Kilometer Aluminiumleitungen werden auf 900 Quadratmetern in der Eishalle verlegt.



Die Wintersportstätte fördert Talente.



Akrobatik auf dem Eis: „Cool Running“.

Bei einem weiteren „Tag des offenen Denkmals“ in der Samtgemeinde Rodenberg in Verbindung mit dem Großraumtdeckertag nutzte die „Runde“ einen eigens zwischen Bad Nendorf und Lauenau verkehrenden Shuttlebus. Karsten Sucker warb als „Herold“ für das Lauenauer Veranstaltungsangebot. Im „Gesindehaus“ des Heimatvereins wurden rund 1200 Personen registriert. An vielen Stellen im Ort erlebten die Besucher ein Musikprogramm des Jugend- und Kulturforums. Die Bäckerei Scheer überraschte mit einer eigenen Backreation: dem „Deistertaler“. Besucher konnten übrigens einen weiteren Aufenthalt in

Lauenau gewinnen. Sie sollten auf originelle Weise den Satz „Lauenau ist ...“ ergänzen.

Die vierte Saison der Lauenauer Eishalle begann mit noch mehr Platz und einer neuen Technologie. Neben einem energiesparenden Kühlaggregat wurden 19 Kilometer Aluminiumrohre fest auf dem Boden installiert. So vergrößerte sich die Lauffläche von 600 auf jetzt 900 Quadratmeter. Der Nachteil: Die Halle stand für andere Zwecke nicht mehr zur Verfügung. Doch dieser Mangel wurde fast zeitgleich behoben: Der Flecken Lauenau baute das „Sägewerk“ zum Veranstaltungszentrum aus.



Heyno Garbe und Uwe Heilmann begrüßen die Gäste zum Auftakt der Wirtschaftsschau 2007.



Eine Modenschau ergänzt die Handwerker- und Dienstleisterpräsentation.

Für den Weihnachtsmarkt wurden direkt vor der Eishalle die von der Stadt Rodenberg geliehenen Holzbuden aufgestellt. Zum Begleitprogramm gehörten zwei Kunstausstellungen



Auf nüchternem Parkplatz: der Weihnachtsmarkt 2007 mit Holzbuden vor der Eishalle.

sowie eine Schau mit Textilarbeiten der „Flecken-Quilter“. Die Eishallensaison endete nach rund hundert Betriebstagen und 35.000 registrierten Besuchern.



Die erste Modenschau im „Sägewerk“ findet im März 2008 statt.

### Letzte Modenschau und erster „Deistertag“

Im Januar 2008 ernannte der Vorstand den Lauenauer Bildhauer Josef Hauke wegen seiner vielen Verdienste um den Flecken zum Ehrenmitglied. Hauke verstarb im Jahre 2009.

Immer mehr Professionalität gewannen die Modenschauen der „Runde“. Die sechste fand im März 2008 im neuen „Sägewerk“ vor 250 Zuschauern statt. 15 Fachgeschäfte steuerten Ideen und Accessoires bei.

Wenige Wochen später brachten erneut Busse Besucher in den Flecken: Diesmal lockte der erste „Deistertag“, für den eigens eine rollende Verbindung zwischen dem S-Bahnhof Egestorf und den Veranstaltungsorten in der Samtgemeinde Rodenberg eingerichtet worden war.



Immer professioneller und doch zum vorerst letzten Mal: Modenschau im November 2008.



*Feuer, Handwerkskunst und alte Trecker ergänzten den Versuch „Lauenau open“.*

Wieder schlüpfte Sucker zusammen mit einer Rodenbergerin in die Rolle des Werbers und informierte über Programmangebote in Lauenau, Blumenhagen, Feggendorf und Rodenberg. Die Fleckenfete etablierte sich weiter als „größtes Straßenfest in der Samtgemeinde Rodenberg“ mit über 30 Ständen und Anbietern sowie fünf Musikgruppen.

Neue Wege probierte die „Runde“ im Oktober 2008 aus. Sie lud zu einem „Lauenau open“: An einem Sonntag waren Geschäfte in der Ortsmitte geöffnet; Betriebe im Logistikpark öffneten ihre Türen. Es gab einen Scheunengottesdienst, einen Oldtimer-Treckertreff, Aktionen der Feuerwehr und ein Jubiläumskonzert des Sängerbunds Deister-Süntel. Nur



*Die „Friedhofsstände“ sind wieder komplett: Friedrich Wehrhahn, Heyno Garbe und Willi Döpker (von links).*



*Eine neue Sportart erreicht Lauenau: Beim Eisstockschießen werden erste Fleckenmeister ermittelt.*

die Erwartung eines großen Marktangebots erfüllte sich nicht: Trotz etlicher Zusagen blieben die meisten auswärtigen Anbieter aus.

Der SV Victoria überraschte zum Start der neuen Eishallensaison mit der Nachricht, eine Eissportabteilung gründen zu wollen. Als Betreuer standen Barbara Schüller und Oliver Pfeiffer zur Verfügung. Seither ist der Anteil lokaler Talente an den großen Auftakt- und Schlussveranstaltungen stark gestiegen. Ein „Aus“ gab es für zwei weitere Ereignisse: Die siebente Modenschau war die zunächst letzte in großem Rahmen. Und auch der Eishallenvorplatz erlebte zum letzten Mal den Weihnachtsmarkt: Ein neuer Standort war in Sicht.

### Wechsel an der Spitze

Im Frühjahr 2009 verabschiedete die „Lauenauer Runde“ ihren langjährigen Spitzenmann. Heyno Garbe, der die Gemeinschaft seit ihrer ersten Stunde mit großem Engagement geprägt hatte, stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Schon im Vorjahr war er selbst schwer erkrankt; außerdem gab es private Gründe, die ihm ein Weitermachen erschwerten. „Wenn ich noch etwas jünger wäre, hätte ich glatt ein paar Jahre drangehängt“, gestand er wenige Tage vor seinem Ausscheiden ein. Die lange Zeit ungelöste Nachfolge fand er selbst: Mit dem 43-jährigen Bankkaufmann Karsten Sucker stand jemand zur Verfügung, der selbst von sich betont: „Ich arbeite gern für den Flecken!“ Sucker wohnt sein 1994 im Ort, den er aufgrund von Verwandtschaftsbesuchen schon länger kannte.

Eine schonende Eingewöhnungsphase gab es für ihn nicht. Schließlich begleitete die „Runde“ die Feierlichkeiten zum 950-jährigen Fleckenjubiläum. Mit Bürgermeister Heinz Laufmüller und dem inzwischen zum Ehrevorsitzenden ernannten Heyno Garbe, dem Fanfaren- und Majorettencorps sowie vielen weiteren Einwohnern



Mit Losglück nach Lauenau: Hannoversche Gäste werden im Frühjahr 2009 von Heyno Garbe (rechts) und Bäckermeister Ralph Quest begrüßt.



Der neue Vorstand 2008 mit Günter Krzon, Klaus Kühl, Heyno Garbe, Karl-Heinz Bruns und Rainer Brinkmann (von links). Es fehlt Günter Krüger.



Werbung für das Fleckenjubiläum mit Tassen, Krügen und T-Shirts: Heyno Garbe, Heinz Laufmüller und Karsten Sucker (von links).



*Mit schwerer Last beim Festumzug: Das Bauteam mit einem Modell des Amtsschlosses.*

nen begab er sich einen Tag lang auf Werbetour durch die Samtgemeinde. Das Bauteam zimmer- te indes an einem mannshohen Modell des frü- heren Amtsschlosses, das beim großen Festum- zug mit einem Trecker durch die Straßen ge- zogen wurde. Die beiden Ehrenvorsitzenden Frieda Fritsch und Heyno Garbe begleiteten den Ausmarsch im offenen Kabriolett.

Deshalb wurde eine zweite Bühne errichtet, auf der junge Bands des Jugend- und Kulturforums zusammen mit Lauenauer Chören in einer „Rock-Revue“ die Musikgeschichte der vergan- genen 50 Jahre akustisch in Szene setzten. Ins- gesamt weit über 150 Musiker und Helfer sorg- ten für ein beachtenswertes Gelingen des zwölf- stündigen Events. Wenige Wochen später warb Lauenau in Hannover auf originelle Weise für seine nächste „Eiszeit“ mit einem Eisblock, in dem das Pinguin-Maskottchen eingefroren war.

Weil eine vertragliche Regelung getroffen wur- de, dass nur Angehörige der „Lauenauer Run- de“ auch in der „Lauenauer Rundschau“ wer- ben dürfen, entschieden sich immer mehr aus- wärtige Unternehmen im Jahre 2009 für einen Beitritt. Künstler Thomas Ritter wurde mit der Zahl 250 registriert und versprach, sich mit sei- nem inzwischen gegründeten Kulturverein „Im Kesselhaus e.V.“ regelmäßig durch Musik- veranstaltungen einzubringen. Zum Jahresbe- ginn 2010 gehörten 272 Mitglieder der „Run- de“ an: 172 Unternehmen, 33 Vereine und 67 Privatpersonen.

Zu einer der wichtigsten Aufgaben in seinem ersten Amtsjahr erklärte der neue Vorsitzende die Überarbeitung der vorhandenen Internetseiten. Karl Sasse hat inzwischen die Informationsplattformen [www.lauenau.de](http://www.lauenau.de), [www.eishalle-lauenau.de](http://www.eishalle-lauenau.de) und [www.lauenauer-rundschau.de](http://www.lauenauer-rundschau.de) umfassend erneuert. Bei einem



Ungewöhnliche Klänge auf der Fleckenfete 2009: Dudelsackbläser aus Peine.

## Fleckenfete 2009 - im Zeichen des Ortsjubiläums



Lauenauer Chöre und Gruppen präsentierten eine Musikrevue aus 50 Jahren.



Ein Lauenauer Eislauf talent vor der Kamera: RTL interviewt Nicole Mokry.

Versuch blieb bislang die Illumination des Kesselhaus-Schornsteins, für die sich Vorstandsmitglied Günter Krzon eingesetzt hatte.

Breiten Anklang fand der neue Standort des Weihnachtsmarkts. Die Holzbuden gruppierten sich im Rund auf der „Plaza“. Im „Sägewerk“ war mit Fichten und Rindenmulch ein „Weihnachtswald“ samt „Liebesbank“ dekoriert. Auf der großen Bühne musizierten Blasorchester. Ergänzt wurden die beiden Markt tage von vier Ausstellungen. Die Ereignisse beeinflussten das Besucheraufkommen in der Eishalle nicht: Selbst an diesen beiden Tagen war der Andrang groß. Dagegen sorgten die Schnee- und Eiswochen zum Jahresbeginn 2010 für einen Rückgang auf insgesamt 31.000 Personen. Trotzdem gab es im Eishallen-Verein nur zufriedene Gesichter. Die nach dem Wegfall der Ein-Euro-Kräfte erstmals aufzufangenden Personalkosten trübten die Bilanz nicht. Einmal mehr wurde deshalb der weiterhin freiwillige ehrenamtliche Einsatz der Helferinnen und Helfer aus den Vereinen gelobt.

### Ein Fest nach 25 Jahren

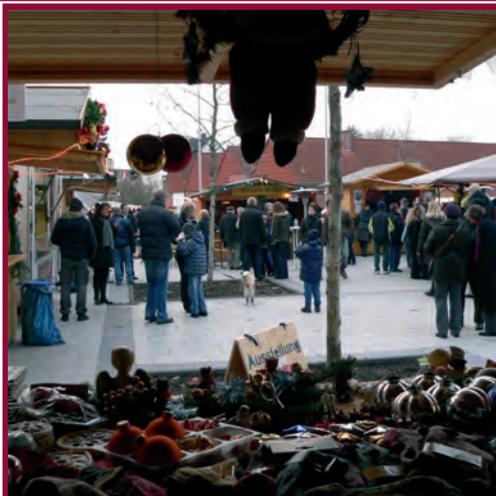
Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2010 der „Lauenauer Runde“ erschien ein Kalender mit

Luftaufnahmen aus der Samtgemeinde Rodenberg. Aus dem Vorstand wurde der fast seit der Gründung amtierende zweite Vorsitzende Friedrich Wehrhahn verabschiedet. Die beiden weiteren Stellvertreter Klaus Kühl und Karl-Heinz Bruns bleiben ebenso verantwortlich wie Kassenwart Günter Krzon, Mitgliederwart Rainer Brinkmann und Schriftführer Günther Krüger. Zur erweiterten Vorstandschaft gehören aus dem Bereich Gewerbe Werner Benz, Ralf Staaks, Frank Frevert, Lutz Fritsche, Ralf Iwan, Manfred Steffen sowie Ralph Quest an. Die Vereine werden durch Bärbel Fatzler (Leichtathletikclub), Gerth Baerfacker (Schützengilde), Erhard Meyer (Heimat- und Museumsverein), Marlis Piske (Frauenchor), Friedrich Hecht (Männergesangverein), Horst Sedlak (Sportverein Victoria) sowie durch den Feggendorfer „Vereinskomitee“-Vorsitzenden Uwe Budde vertreten. Sprecherin der Einzelmitglieder ist Bruni Kölling.

Mit einem Festakt im „Sägewerk“ am Freitag, 4. Juni, erinnert der Vorstand der „Runde“ Mitglieder und geladene Gäste an die ersten 25 Jahre der „lebendigen Gemeinschaft“. Am Sonnabend, 5. Juni, feiert die „Runde“ ab 14 Uhr auf der „Plaza“ ein fröhliches Fest.



Kurz vor der Jubiläumsfeier erhält Lauenau seinen ersten Pfingstbaum vor dem Bürgerhaus.



... mit einem „Weihnachtswald“ im Sägewerk.

## Erster Weihnachtsmarkt auf der Plaza ...

... und viel Stimmung am Abend.



# Jubiläumsfeier

## auf der Plaza und im Sägewerk

### Samstag, 5. Juni 2010

- ab 14 Uhr
- Livemusik vom Jugend- und Kulturforum
  - Kinder- und Jugendvarieté „träumer, tänzer und artisten“
  - Karikaturist und Schnellzeichner Vitali Schreiber
  - Spielen und experimentieren mit „Rainbow-Kids“
- ab 17 Uhr
- Band „CUT“ (Hamburg)
- ab 19 Uhr
- Siegerehrung „Löwencup“
- ab 20 Uhr
- Top40Band „overdrive“
- ab 23 Uhr
- großes Höhenfeuerwerk

LAUENAUER **RUNDE**

#### IMPRESSUM

- Herausgeber: Lauenauer Runde e.V.  
Im Grund 27, 31867 Lauenau
- Text und Fotos: Bernd Althammer
- Quellen: Aufzeichnungen von Gerth Baerfacker und Heyno Garbe sowie Beiträge in der Lauenauer Rundschau, den Schaumburger Nachrichten und dem Schaumburger Wochenblatt

Satz und Gestaltung:  
Jana Bruhne, Flesch Verlag GmbH, Lauenau

LE  
RE  
H  
JA  
25



